Nummer 200
Oktober 2013

# Unser 200. Heft liegt vor

Mit dem Oktoberheft erscheint die 200. Ausgabe seit der Einführung der Info-Zeitung „Landesgeschichte aktuell“ der Freunde der Salzburger Geschichte im Jahr 1992. Die zunächst schlichte Aufmachung wurde ab 1997 durch ein Cover im markanten Vereinsgelb und dann ab 1999 mit dem nunmehr bekannten Layout abgelöst. Auch der Farbdruck hat inzwischen Eingang gefunden.
Bisher erschienen rund 3000 Seiten mit Wissenswertem zur Landesgeschichte und Informationen zu den Vereinsaktivitäten. Von Anfang an wurde auch eine Bibliographie mit den Neuerscheinungen zur Salzburger Geschichte angeboten – bis heute der einzige regelmäßige Überblick zum Schrifttum über Salzburg.
Während die Ausgaben 100 und 150 schlichte Vierseiter waren, wird die 200. Ausgabe als umfangreicheres Heft vorgelegt – wir danken einem engagierten Vereinsmitglied und Mitglied der Bürgergarde, der dazu die entscheidende Anregung gegeben hat.

# Vortragsabend in Mülln

**Freitag, 18. Oktober 2013, 19:00 Uhr**

**Vortrag von Oberst Dr. Kurt Anton Mitterer:**

Die Rolle Österreichs im Feldzug 1813
„Die für Europas Freiheit kämpfenden Scharen …“
(Näheres siehe S. 2).

Vortrag von Oberst Dr. Kurt Anton Mitterer:

# Die Rolle Österreichs im Feldzug 1813

## „Die für Europas Freiheit kämpfenden Scharen ...“

Freitag, 18. Oktober 2013, 19:00 Uhr, Müllnerbräu, Saal 3

Dieser Vortrag will einen umfassenden Überblick über die Rolle Österreichs zur Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813 vermitteln und die Bedeutung des österreichischen Oberbefehls über alle Koalitionsarmeen ins richtige Licht rücken. Erstmalig wird über das einzigartige Originaldokument des „Trachenberger Kriegsplans“ – von Radetzky und seinem Stab entwickelt – gesprochen.

Die tatsächliche Rolle Österreichs wurde in der historischen Aufbereitung nach dem Sieg über Napoleon im einsetzenden deutschen Einigungsprozess bewusst herunter gespielt, ja sogar absichtlich falsch interpretiert bzw. ideologisiert. Ja selbst in der Zeit des Kalten Kriegs wurde lediglich die deutsch-russische Waffenbrüderschaft unter zu Hilfenahme der Völkerschlachtereignisse propagiert.

Der Vortrag dient dazu, den wirklichen Beitrag Österreichs für dieses historische Großereignis ins rechte Licht zu rücken.

# Weitere Vortragsabende in Mülln

**Freitag, 8. November 2013, 19:00 Uhr:**

Vortrag von Mag.a Mariana Scheu: Johann Baptist Hagenauer (1732–1810) und seine Werkstatt. Zur Salzburger Bildhauerei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

**Freitag, 13. Dezember 2013, 19:00 Uhr:**

Vortrag von Dr. Wilfried Kovacsovics und Dipl.-Chem. Detlef G. Ullrich: Archäologie, Baugeschichte und Naturwissenschaften. Neue Forschungen auf der Festung Hohensalzburg.

# Vorankündigung Buchpräsentation

## Günther E. Thüry:
## **So war das römische Salzburg**

Die antike Stadt und ihre Geschichte

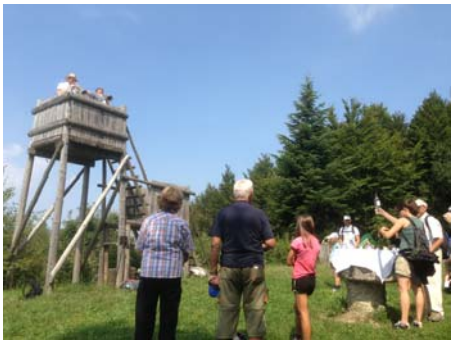
Donnerstag, 5. Dezember 2013, 18 Uhr 30
Haus der Stadtgeschichte, Glockengasse 8

Im Jahr 2006 hielt der Autor einen vielbeachteten Vortrag im Rahmen der Abende der Freunde der Salzburger Geschichte in Mülln. Damals kam die Anregung, diesen Vortrag nicht nur zu drucken, sondern ein Buch über Salzburg zur Römerzeit zu schreiben. Nunmehr liegt die mit Farbbildern und einer Stadtrekonstruktion, die Werner Hölzl nach den Vorgaben des Autors gezeichnet hat, ausgestattete Publikation vor. Sie erscheint als 14. Band der Reihe „Salzburg Studien“ der Freunde der Salzburger Geschichte und wird als wichtiger Beitrag zur Geschichte der Stadt Salzburg im Haus der Stadtgeschichte Salzburg an der Glockengasse präsentiert. Dabei wird das neue Buch auch an die Vereinsmitglieder ausgegeben, die es als Jahresgabe 2013 erhalten. Für Ende des ersten Quartals 2014 ist dann mit dem Vorliegen der nächsten Ausgabe der Schriftenreihe „Salzburg Archiv“ zu rechnen. Wir bitten den Termin bereits jetzt vorzumerken.

# Rückblick auf eine besondere Wanderung: Wir entdeckten den Buchberg

Zu einem besonderen Erlebnis wurde die im Sommer angebotene Wanderung auf den Buchberg, den „kleinen Berg“ (801 Meter) mit „großer Aussicht“. Unser Wanderführer und engagiertes Vereinsmitglied Josef Sturm, ein gebürtiger Mattseer, begrüßte uns am Samstag, 31. August, um 10 Uhr in Mattsee und führte uns dann entlang dem „Sagenweg“ und vorbei an den Egelseen zur Buchbergspitze. Unterwegs erzählte er Geschichtliches, Waldpädagogisches und auch einige Sagen und für die Pausen hatte er auch für alle die Texte von einigen Wanderliedern vorbereitet, denn „das Wandern und das Miteinander singen gehören zusammen“.

Uns wurde durch die Ausführungen und die wunderbare Fernsicht die Bedeutung des Naturparks Buchberg bewusst, dessen Existenz 1969 in großer Gefahr war, als die Verbauung des Gipfelbereichs drohte. Dies konnte der Österreichische Naturschutzbund 1970 durch den Kauf des Grundstücks abwenden. Er verpflichtete sich, den Gipfelbereich für immerwährende Zeit der Öffentlichkeit als Aussichtsberg zugänglich zu erhalten und als Naturpark auszugestalten. 1972 wurde der Naturpark erstmals eingeweiht, er verlor aber 1977 durch eine Änderung des Naturschutzgesetzes sein Naturpark-Prädikat wieder. Nach jahrelangen Anstrengungen und nachdem 2007 sieben Grundeigentümer den „Geschützten Landschaftsteil Buchberg“ eingebracht hatten, konnte der Naturpark Buchberg 2009 wieder als solcher feierlich eröffnet werden.
Nachdem wir die Fernsicht, die der Buchberg bietet, genossen hatten, wartete auf dem Gipfel eine besondere Überraschung. Auf dem Steintisch, der die Bergwelt den Besuchern vermittelt, war bereits gedeckt und für jeden stand bereits ein Glas mit einem Schnäpschen bzw. für die Kinder natürlich mit alkoholfreiem Inhalt bereit.



Während wir auf den schönen Tag anstießen, erklangen vom Hochstand Weisen, die Sepp Sturm und Franz Göllner, bekannter Kunsttischler und ebenfalls Mitglied des Vereins, mit ihren Hörnern erklingen ließen. Beide hatten sich bei der Mähren-Freundefahrt näher kennen gelernt und musizieren seither zusammen.

Mit Steinen, die wir unterwegs gesammelt hatten, entstand dann am Buchberg noch ein kleines spontanes Kunstwerk, bei dem alle mithalfen. Danach erfolgte die Einkehr im Gasthof Alpenblick, dessen sangesfreudige Wirtin wir mit einem spontan einstudierten Begrüßungslied überraschten. Das ausgezeichnete Mittagessen wurde erneut von unseren beiden Bläsern untermalt, deren Stücke weit in das Salzburger Land hinaus hallten.
Der Rückweg erfolgte über die Panoramastraße und bot einen Blick auf den Haunsberg und die Trumerseen. In Mattsee konnten wir auch spontan den Bildhauer Egon Jindra besuchen und bei seiner Arbeit über die Schulter se-

hen, bevor eine gelungene Veranstaltung zu Ende ging – eine Veranstaltung, die, wie geplant, auch eine Generationenwanderung war und auch Gäste und neue Mitglieder des Vereins anlockte. Alle waren mehr als begeistert.

# Reise der Salzburger Numismatischen Gesellschaft nach Stuttgart

## Donnerstag, 24. bis Sonntag, 27. Oktober 2013

Die Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG), eine Sektion des Vereins „Freunde der Salzburger Geschichte“ führt ihre diesjährige Reise unter Leitung des Sektionsleiters Mag. Ulrich Höllhuber nach Stuttgart durch.
Im Mittelpunkt steht der Besuch des Württembergischen Landesmuseums im Alten Schloss. Hier wird am Freitag Dr. Matthias Ohm, der Kurator des Münzkabinetts des Landesmuseums und zugleich 1. Vorsitzender des Württembergischen Vereins für Münzkunde, durch die Ausstellung „Legendäre Meisterwerke“ führen, zu denen auch einige Münzen zählen. Danach wird Kustos Dr. Ohm im Münzkabinett Einblick in die Salzburger Stücke gewähren. Am Nachmittag steht eine Führung durch die Ausstellung „Im Glanz der Zaren. Die Romanows, Württemberg und Europa“ auf dem Programm.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Sektionsleiter der SNG auf. E-Mail: u.hoellhuber@aon.at

# Chronistenseminar

## „Vom Akt zum Archivgut – Wie kommt Verwaltungsschriftgut ins Archiv?“

Montag, 25. November 2013, ab 9:00 Uhr
Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Straße 40, 5020 Salzburg

**Programm**

9:00 Uhr:
Begrüßung und Einführung in das Tagesthema

9:15 Uhr:
**Archivdirektor Mag. Dr. Oskar Dohle:** Die rechtliche Verankerung der Gemeindearchive im Salzburger Landesarchivgesetz

Diskussion, anschließend Kaffeepause

10:30 Uhr:
**Archivleiter Dr. Peter F. Kramml:** Österreichs Kommunalarchive: Das kollektive Gedächtnis der Städte und Gemeinden

Diskussion, anschließend:
**Amtsleiter Roman Höpflinger:** Was tut eine Gemeinde, um Verwaltungsschriftgut dauerhaft aufzubewahren, am Beispiel der Gemeinde Ebenau

Diskussion, dann ab ca. 12:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr:
**Mag.a Christine Gigler:** Pfarrarchive und Überlieferungsbildung in der Erzdiözese Salzburg

Diskussion, anschließend:
**Mag.a Eva Weiler:** Archivalische Überlieferung und Gemeindemuseen

Teilnehmerbeitrag: € 8,--
Der Betrag wird unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung eingehoben.

Jährlich fällt in den Gemeinden eine große Menge an Verwaltungsschriftgut an. Ein Großteil dieser kommunalen Akten ist aufgrund ihrer rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Bedeutung als archivwürdig zu bewerten. Die dauerhafte Aufbewahrung und die Bereitstellung dieses einmaligen und unersetzlichen Schriftgutes dient nicht allein historisch wissenschaftlichen Zwecken, sondern wesentlich auch der Wahrung von Rechtsstaatlichkeit und Rechtssicherheit für die Gemeinde und deren Bürgerinnen und Bürger. Zudem wird durch den Zugang zu ordnungsgemäß archivierten Aktenbeständen auch ein effizienter Ablauf der Gemeindeverwaltung ermöglicht. Eine sachgemäße Archivierung ihres Verwaltungsschriftgutes stellt daher eine verantwortungsvolle Aufgabe und Herausforderung für die Gemeinden dar: Ein wichtiger Bereich der kommunalen Verwaltung, mit dem sich das heurige Herbstseminar beschäftigt und sich daher insbesondere auch an die Amtsleiter der Salzburger Gemeinden und die Gemeindearchivare richtet.
Einleitend werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die im Salzburger Landesgesetz 2008 zur Archivierungspflicht der Salzburger Gemeinden und Gemeindeverbände zu Grunde gelegt sind, näher erläutert.
Vorgestellt werden die Stadt-, Markt- und Gemeindearchive, die in einem eigenen Arbeitskreis des Städtebundes organisiert sind. Diese mehr als 300 Kommunalarchive sind eine sehr heterogene Gruppe, deren Organisationsgrad, personelle, räumliche und technische Ausstattung aber auch deren Bestände und Erschließungsstandards höchst unterschiedlich sind. Die Kernaufgaben der Kommunalarchive, neue Herausforderungen und Lösungsansätze aber auch Probleme bei der laufenden Arbeit werden thematisiert. Besonders wichtig erscheint die Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung bei den aktenproduzierenden Stellen. Denn die Grenzen zwischen historisch wertvollen Beständen und dem aktuellen Verwaltungsschriftgut sind fließend und das Registraturgut von heute ist – nach entsprechender Bewertung – das Archivgut von morgen.
Auch von Seiten einer aktenproduzierenden Gemeinde wird an dieses Thema herangegangen. Ein Situationsbericht aus der Gemeinde Ebenau gibt Einblick in die Maßnahmen zur Archivierung des Verwaltungsschriftgutes und der damit verbundenen Probleme und Lösungen.
Gemäß dem CIC, dem geltenden Kirchenrecht, stellt die Führung eines Pfarrarchivs eine der wesentlichen Aufgaben eines Pfarrers dar. Pfarrarchive enthalten wertvolle Unterlagen für die örtliche Kirchengeschichte, aber auch für die allgemeine Ortsgeschichte. Einen Schwerpunkt bilden Überlegungen zur Bewertung von Schriftgut, das in den Pfarren entsteht. Ferner werden die rechtlichen Grundlagen und die Rolle des Diözesanarchivs bei diesem Prozess beleuchtet und ein Blick auf die Nutzungsmöglichkeiten der Unterlagen der Pfarrarchive geworfen.

Die meisten Gemeinde- und Regionalmuseen sind mit einer Vielzahl von Objektarten konfrontiert. Die Verwahrung und Bearbeitung schriftlicher Dokumente stellt eine spezielle Herausforderung sowohl an die Sammlungsbedingungen als auch an die Museumsmitarbeiter dar. Anhand des Fallbeispiels Museum Burg Golling wird die spezifische Problematik von historischen Schriftquellen in Gemeindemuseen erörtert.

Die Vortragenden:

**Mag. Dr. Oskar Dohle MAS:** seit 2010 Direktor des Salzburger Landesarchivs, seit 2001 Lehrbeauftragter an der Universität Salzburg (Fachbereich Geschichte); Verfasser zahlreicher lokal- und regionalgeschichtlicher Publikationen, vornehmlich über Salzburg und Oberösterreich im 19. und 20. Jahrhundert; gemeinsam mit seiner Gattin wissenschaftlicher Schrift- und Projektleiter von Gemeindechroniken und anderer lokalhistorischer Publikationen; seit 2008 im Expertenteam des Projekts „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus".

**Mag[a]. Christine M. Gigler MAS:** Studium der Geschichte und der Deutschen Philologie an der Universität Klagenfurt; Ausbildungslehrgang am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien; Mitarbeiterin des Kärntner Landesarchivs und des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (Wiener Diplomata-Ausgabe der MGH); Archivarin im Wiener Stadt- und Landesarchiv; seit 2005 Archivarin im Archiv der Erzdiözese Salzburg –Forschungsinteressen: Archivwissenschaft, Österreichische Geschichte, Kirchengeschichte.

**Roman Höplinger:** seit 2007 Amtsleiter der Gemeindeverwaltung Ebenau, seit 1998, also 15 Jahre, im Gemeindedienst tätig, Leitung der Finanzverwaltung und des Standesamtes.

**Dr. Peter F. Kramml:** Historiker, Leiter von Stadtarchiv und Statistik (Haus der Stadtgeschichte) der Landeshauptstadt Salzburg, Vorsitzender des Arbeitskreises der Österreichischen Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare und seit 25 Jahren Obmann der Freunde der Salzburger Geschichte. Zahlreiche Publikationen und umfangreiche Herausgeberschaft zur Salzburger Geschichte, darunter der mehrbändigen Geschichte von Berchtesgaden, zu Paracelsus sowie der Reihen bzw. Zeitschriften „Salzburg Archiv", „Salzburg Studien", „Landesgeschichte aktuell", „Salzburg in Zahlen" und der „Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg".

**Mag[a]. Eva Weiler:** Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, seit 2011 Mitarbeit im Museum Burg Golling, Beteiligung an der „Passauer Denkmaltopographie" (erscheint 2013).

Gesamtleitung: **Mag. Dr. Ulrike Engelsberger MAS,** Archivarin im Salzburger Landesarchiv

# Veranstaltungsankündigungen und Neues zur Landesgeschichte

## Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus

### 5. Vortragsreihe: Machtstrukturen der NS-Herrschaft. NSDAP – Polizei/Gestapo – Militär – Wirtschaft

**Do, 10. Oktober 2013, 19.00 Uhr**

Heinz Schaden: Eröffnung der fünften Vortragsreihe.

Sabine Veits-Falk: Vorstellung des Sammelbandes zur vierten Vortragsreihe „Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz".

Ernst Hanisch: Machtstrukturen der NS-Herrschaft – eine Einführung.

Helmut Uitz: Jugend unter dem Hakenkreuz. Hitlerjugend und Bund deutscher Mädel.

**Do, 17. Oktober 2013, 19.00 Uhr**

Helga Embacher und Barbara Huber: Die NSDAP Salzburg: Organisation und Handlungsspielräume.

**Do, 24. Oktober 2013, 19.00 Uhr**

Gernod Fuchs und Ernst Hanisch: Polizei/Gestapo und SS-Sicherheitsdienst. Organisation und Führungspersonal.

**Do, 7. November 2013, 19.00 Uhr**

Christian Dirninger: Die „Nazifizierung" des regionalen Wirtschaftssystems. Machtstrukturen der Wirtschaft.

**Do, 21. November 2013, 19.00 Uhr**

Robert Schwarzbauer: Die Deutsche Arbeitsfront. Instrument zur totalen Kontrolle.

Elisabeth Schwab: NS-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk. Frauen in nationalsozialistischen Organisationen.

**Do, 28. November 2013, 19.00 Uhr**

Hanno Bayr: Generalkommando XVIII Salzburg. Die Deutsche Wehrmacht in der Stadt Salzburg.

*Ort: TriBühne Lehen. Nähere Infos unter: www.stadt-salzburg.at/ns-projekt*

# 4. Band der Reihe „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“ erschienen

*Sabine Veits-Falk und Ernst Hanisch (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4 = Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, 504 Seiten.*

„Gleichschaltung“, Verfolgung und Terror sind die einen Eckpunkte nationalsozialistischer Herrschaft, willfähriges Mitmachen, sich im „Glanz“ der neuen Machthaber sonnen und von den Verbrechen profitieren die anderen. Viel zu viele machten mit oder wollten nichts bemerkt haben, auch solche, von denen man es nicht annehmen sollte – Kunstschaffende im Bereich der Festspiele etwa, des Theaters oder der bildenden Kunst.
„Herrschaft und Kultur“ ist der Titel des vierten Bandes der Reihe „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“, der sich mit einer breiten Palette von kulturgeschichtlichen Themen befasst, so auch mit dem höheren Schulwesen, den Bibliotheken, der Presse oder dem Sport. Ambivalent waren auch die Rollen der Katholischen und Evangelischen Kirche.

*Die Beiträge dieses Sammelbandes:*

Ernst Hanisch: **Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz.** Einleitung

Helmut Uitz: **Die höheren Schulen Salzburgs 1934–1945.** Bildung und Erziehung im Dienste der Macht

Andreas Schmoller: **Von Waffenkammern des Geistes und Schatzkammern des Gaues.** Die Bibliothekslandschaft Salzburgs im Nationalsozialismus

Siegfried Göllner: **„Künder des Willens Adolf Hitlers“ – Nationalsozialistisches Pressewesen.** Institutionen und Akteure

Peter Danner: **„Weltanschauungsfreie Forschung … nicht einmal wünschenswert“.** Wissenschaft in Salzburg während der NS-Zeit

Andreas Praher: **Sport und Körperkultur.** „Ohne Widerstand bis zum Endsieg“

Ernst Hanisch: **Zusammenarbeit und Verfolgung: Die Katholische Kirche**

Friedrich Gottas: **Hoffnung und Enttäuschung. Die Evangelische Pfarrgemeinde Salzburg**

Robert Kriechbaumer: **„Die Salzburger Festspiele sind eine Angelegenheit Großdeutschlands geworden.“** Die Salzburger Festspiele 1938–1944

Karl Müller: **Die Vernichtung des „undeutschen" Geistes.** Theater und Literatur im Dienste des Nationalsozialismus

Susanne Rolinek: **Kunst für das Volk?** Bildende Kunst zwischen „Entartung" und „wahrer Volksverbundenheit"

# Veranstaltungshinweis

VEREIN DER FREUNDE DES MOZARTEUMORCHESTERS SALZBURG

**TREFFPUNKT MUSIK**
Samstag, 7. Dezember 2013, 19.30 Uhr
Yamaha Saal des Orchesterhauses Salzburg

## Alja Rachmanowa und die Musik

Gespräch mit Ilse Stahr, musikalisch umrahmt von >Aljoscha< Alfred Burgstaller

„Das Geheimnis der Milchfrau von Ottakring", so lautet die Biografie von Alja Rachmanowa, die Dr. Ilse Stahr über eine der bemerkenswertesten Frauen des vergangenen Jahrhunderts geschrieben hat. Das Besondere ist nicht nur die bewegte Lebensgeschichte der russischen Schriftstellerin, die mit ihrem Gatten Arnulf von Hoyer in Salzburg die letzte Ruhestätte gefunden hat, sondern auch ihr schriftstellerisches Werk, das Biografien über russische Persönlichkeiten enthält.
Peter Branner wird mit Ilse Stahr über das Leben Rachmanowas sprechen und auch über deren Biografien über Peter I. Tschaikowsky und Iwan Turgenjew und dessen große Liebe zur Musikerin Pauline Viardot.
Zu hören sein wird Alfred Burgstaller mit russischen Volksliedern und Romanzen von Tschaikowsky live und von seiner CD sowie seltene Tondokumente.

Eintritt frei für Mitglieder, Gäste mit Tagesmitgliedschaft € 5.-

# Salzburger Volksblatt 1871–1912 online

Die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) hat nunmehr auf ihrem Portal „ANNO – AustriaN Newspapers Online" (Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften online) das „Salzburger Volksblatt" der Jahre 1871 bis 1912) online gestellt.
Siehe ANNO unter: http://anno.onb.ac.at

# Univ.-Prof. Dr. Günther G. Bauer feiert seinen 85. Geburtstag

Am 12. Oktober 2013 feiert em. Univ.-Prof. HR Mag. Dr. Günther Bauer seinen 85. Geburtstag. Bereits anlässlich seines 80. Geburtstages wurden sein breites Wirken als Schauspieler, Regisseur, Schriftsteller, Hochschullehrer und langjähriger Rektor der Universität Mozarteum in unserer Info-Zeitung gewürdigt und auf seine unzähligen Publikationen, die reiche Vortragstätigkeit und die enge Verbindung mit den „Freunden der Salzburger Geschichte“ hingewiesen. Seit damals sind wichtige neue Publikationen Günther Bauers hinzugekommen, wie „Mozart. Geld, Ruhm und Ehre“ (2009), dann das Nachschlagebüchlein „Was Sie schon immer über Mozart wissen wollten“ (2011) und das in der Reihe „Salzburg Studien“ der „Freunde der Salzburger Geschichte“ erschienene Werk „Mozart und Constanze 1783 zu Besuch in Salzburg“ (2012). Sein grundlegendes Buch „Mozart. Glück, Spiel und Leidenschaft“, das bereits in mehreren Sprachen aufgelegt wurde, erscheint in Kürze auch in japanischer Sprache. Im Spätherbst 2012 unternahm er im Zusammenhang damit – wie berichtet – eine mehrwöchige Vortragsreise durch Japan und wurde dabei mit der Ehrenmitgliedschaft und dem Titel Ehrenpräsident des Japanischen Instituts für Mozartforschung ausgezeichnet.

Seine Forschungsarbeiten in in- und ausländischen Archiven setzt der Jubilar mit Eifer fort und er beabsichtigt auch, in den nächsten Ausgaben von „Salzburg Archiv“ weitere neue Erkenntnisse zu publizieren, worüber wir uns sehr freuen.

Die Universität Mozarteum veranstaltet aus Anlass des 85. Geburtstags von Prof. Bauer einen Festabend und präsentiert dabei eine dem Jubilar gewidmete Festschrift, zu der wir herzlich gratulieren.

Die Freunde der Salzburger Geschichte, die die enge Verbundenheit von Prof. Bauer mit dem Verein als Auszeichnung werten, gratulieren ebenfalls sehr herzlich, wünschen alles erdenklich Gute und freuen sich auf weitere Vorträge, Veröffentlichungen und auch persönliche Gespräche bei den Vereinsveranstaltungen.

# Das Haus der Stadtgeschichte feierte mit Festwoche 10-jährigen Bestand

Das Haus der Stadtgeschichte feierte sein 10-jähriges Bestehen mit einer Festwoche, die von 23. bis 27. September 2013 mit einem sehr vielfältigen Programm stattfand. Rund eintausend SalzburgerInnen nützten die Gelegenheit, im Rahmen dieses Festes und des Stadt-Dialogs „Open House“ einen Blick hinter die Kulissen des Hauses zu werfen.

Während der gesamten Festwoche wurde im Foyer des Hauses die Ausstellung „Sammeln und sichern: Neuerwerbungen 2003–2013“ gezeigt, bei der eine Auswahl der Neuzugänge der letzten zehn Jahre gezeigt wurde. Mehr als 250 Einzelpersonen und Institutionen unterstützten das Haus im ersten Bestandsjahrzehnt bei seiner Sammeltätigkeit. Dadurch konnte das Haus der Stadtgeschichte seit seinem Bestehen wertvolle Kulturgüter übernehmen und damit auf Dauer sichern.

Die Neuzugänge reichen zeitlich vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Sie umfassen Archive wie das Urkundenarchiv der Freyburg oder jenes des Karl-Steinocher-Fonds und zahlreiche wertvolle Einzelstücke. Ein besonderer Schwerpunkt war der Ausbau der Fotosammlungen des Stadtarchivs. Mit dem Fotoarchiv des ersten Salzburger Pressefotografen Franz Krieger und der Glasplattensammlung des frühen Amateurfotografen Carl von Frey, mehreren kleineren Sammlungen und seltenen Einzelstücken kamen wahre „Fotoschätze“ neu in das Haus.

Neben vielen anderen Salzburgerinnen und Salzburgern haben viele Vereinsmitglieder der Freunde der Salzburger Geschichte und auch der Förderverein „Freunde des Stadtarchivs“ die Sammeltätigkeit des Hauses unterstützt. Über den Förderverein wurden zuletzt etwa ein Gästebuch des Rupertihofs ab 1931, zahlreiche alte Postkarten und historische Fotografien, wie das auf der vorangegangenen Seite abgedruckte Bild des Salzburger Gemeinderates aus dem Jahr 1928, erworben.

Im Foyer des Hauses lief an fünf Tagen von 10 bis 18 bzw. 20 Uhr das Nonstop-Kino „Die Stadt in alten Fotografien“. Dabei wurde Salzburg in den schönsten Fotos der Sammlungen Fotoatelier Würthle, Carl von Frey, Josef Kettenhuemer, Franz Ledwinka, Franz Krieger, Anny Madner und Johannes Barth (JOBA) mit Musikuntermalung gezeigt. Trotz der fast eineinhalbstündigen Dauer war das Nonstop-Kino immer bestens besucht und letztendlich der Hit der Festwoche bzw. des Stadtdialogs im Haus der Stadtgeschichte.

Besondere Beachtung fanden die 170 gezeigten Fotografien von Carl von Frey, die erstmals in der Öffentlichkeit zu sehen waren.

Der Kaufmann und Privatier Carl von Frey (1826–1896) zählt zu den ersten Amateurfotografen Salzburgs. Seine mehr als 1300 Nummern zählende Negativsammlung aus den Jahren 1888 bis 1896 beinhaltet sensationelle Bilddokumente, wie Fotos der alten Salzburger Herbstdult vor dem Linzer Tor, vom Holzmarkt am Makartplatz, dem Bau der Festungsbahn und frühen Salzburger SkifahrerInnen. Die Persönlichkeit des Fotografen und liberalen Kaufmanns, der sich auch an der Revolution 1848 beteiligt hatte, wurde von Archivleiter Peter F. Kramml im ersten Vortrag der Festwoche vor mehr als 100 BesucherInnen, darunter auch einer Urenkelin Freys, die in Rom lebt, ausführlich vorgestellt. Ein Buch mit mehr als 200 Fotografien wird im Dezember 2013 erscheinen. Der Fotoschatz des Carl von Frey fand auch medial und besonders in einem längeren ORF-Filmbericht in „Salzburg heute“ Beachtung.
Zum Wochenprogramm gehörte auch eine Dokumentation über die wirklich beachtlichen Leistungen des Hauses der Stadtgeschichte in den ersten zehn Jahren. Rund 50 Veranstaltungen, wie Vorträge, Buchpräsentationen, Workshops, Führungen etc., wurden pro Jahr durchgeführt. Im Haus wurden zehn Ausstellungen gezeigt, besonders erfolgreich war eine Ausstellung zur Kulturgeschichte der Frauenunterwäsche, bei der mehr als 2500 BesucherInnen gezählt und 51 Führungen abgehalten werden konnten. Das Haus beteiligte sich auch mehrfach an der Langen Nacht der Museen. Insgesamt konnten in den vergangenen zehn Jahren mehr als 25.000 Besucher bei Veranstaltungen im Haus der Stadtgeschichte bzw. bei dessen Projekten begrüßt werden. Besonders erfolgreich ist auch das Großprojekt „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“, in dessen Verlauf in den letzten vier Jahren 24 Vortragsabende in der TriBühne Lehen mit jeweils rund 200 BesucherInnen durchgeführt und vier Bücher publiziert wurden.

SALZBURG

MIRABE

*Fotografien des Carl von Frey:*

*Staatsbrücke, 19. Juni 1891.*

*Dampfschiff „Salzburg“ am Landungssteg beim Bazar, aufgenommen 19. Juni 1891.*

*Grünmarkt am Universitätsplatz, 1890.*

*Altes Stadttheater und Holzmarkt am Makartplatz, 3. Mai 1892.*

*Geschäfte im Haus Müllner Hauptstraße 11, davor Milchverkäuferin mit Hundegespann, aufgenommen am 19. Juni 1891.*

*Gustav Zeller mit Dreirad, 1889.*

Rund 20.000 persönliche BenutzerInnen der Archivbestände wurden gezählt und ca. 5000 schriftliche Anfragebeantwortungen durchgeführt.
2003 bis 2013 erschienen 62 neue Bücher zur Stadtgeschichte bzw. Publikationen der Stadtstatistik mit einer Gesamtzahl von rund 50.000 Exemplaren. Eine Auswahl dieser Publikationen wurde während der Festwoche ermäßigt angeboten und alle Besucher konnten auch eine Jubiläumspostkarte gratis mit nach Hause nehmen, die die Staatsbrücke im Jahr 1891 zeigt. Die Aufnahme stammt von Carl von Frey.

„Speicher auf“ hieß es an zwei Tagen. Am Rupertitag waren im Archivspeicher des ersten Stocks „Schätze des Stadtarchivs“ zu sehen. Die ältesten und wichtigsten Urkunden, wie die Igelbundurkunde oder der Friedensvertrag nach dem Bauernkrieg, waren ebenso ausgestellt wie das älteste Stadtrecht, Urbare, Bürger- und Rechnungsbücher und kolorierte Wappenbriefe. Ein Schwerpunkt lag hier auch auf Stücken, die in den letzten zehn Jahren aufwändig restauriert worden waren. Gleichzeitig war auch die Restaurierwerkstätte geöffnet und Archivrestaurator Mag. Christian Moser ließ sich beim restaurieren des Siegels einer Urkunde von 1492 mit der Erstnennung des Stieglbräus an der Gstättengasse über die Schulter blicken. Die modernst ausgestattete Restaurierwerk-

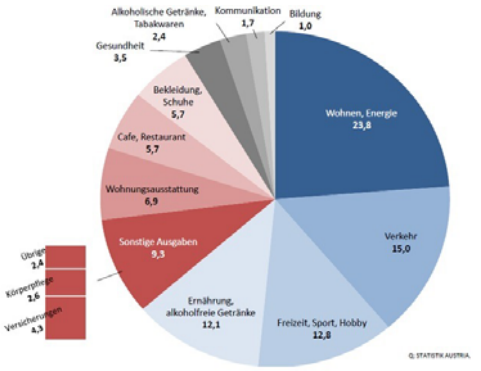
stätte des Hauses der Stadtgeschichte umfasst auf 180 Quadratmeter Fläche das Labor, einen Kartenraum, die Desinfektion, einen Trockenraum, eine Buchbinde- sowie eine Siegel- und Metallwerkstatt und auch Materiallager. Die Schwerpunkte der Arbeit des Archivrestaurators liegen auf Papier, Pergament und Wachssiegeln.
Zum zweiten Mal „Speicher auf“ hieß es dann am Schlusstag, am Freitag, den 27. September 2013. Der Bauaktenspeicher im Erdgeschoss war geöffnet und dort waren ausgewählte Bauakten, wie vom Haus Platzl 5 oder aber dem Kieselgebäude an der Rainerstraße, zu sehen. Der geöffnete Aktenspeicher verwahrt in Kurbelregalen die Bauakten der Häuser in der Stadt Salzburg. Die ältesten Akten, die nach Konskriptionsnummern aufgestellt sind, reichen in das Jahr 1866 zurück. Insgesamt werden derzeit rund 22.000 Konskriptionsnummern gezählt, das entspricht in etwa der Anzahl der Gebäude in der Stadt Salzburg.
Als besonderes Highlight wurde zudem ein Einblick in die Plansammlung des Hauses gewährt. Die Plansammlung des Stadtarchivs Salzburg enthält ca. 100.000 Pläne der städtischen Ämter, die bis in die Zeit um 1800 zurück reichen. In dieser Plansammlung sind auch private Architektennachlässe eingeordnet, wie der (Teil-)Nachlass von Otto Strohmayr, der 1989 erworben wurde und ca. 150 Nummern mit gut tausend Einzelplänen umfasst. Das bekannteste Projekt Strohmayrs war die Verbauung des Kapuzinerberges im Auftrag Adolf Hitlers. Eine größere Anzahl der großformatigen und aus diesem Grund noch nie ausgestellten Pläne der Jahre 1942/43 wurden im Lesesaal des Hauses ausgestellt. Auch sämtliche Fotos, die Strohmayr von diesen Plänen, aber auch von dem bei Kriegsende vernichteten Modell der „Führerbauten“ auf dem Imberg gemacht hatte, waren auf einer Großbildleinwand zu sehen.

Im Rahmen des umfangreichen Programms wurde auch an drei Abenden zu Vorträgen eingeladen. Wie bereits erwähnt, startete die Reihe mit einem Vortrag von Peter F. Kramml, dem Leiter des Hauses der Stadtgeschichte, über „Salzburg 1888–1896, Fotografien der bisher unbekannten Glasplattensammlung des Carl von Frey“.

Ergänzend dazu zeigte Thomas Weidenholzer in seinem Vortrag „Fotografie als Geschichtequelle: Die Stadterweiterung am Ufer der Salzach“, wie historische Bildquellen zu analysieren sind und in der Stadtgeschichtsforschung eingesetzt werden.

Einem weiteren Schwerpunkt des Hauses, der Frauen- und Geschlechtergeschichte, widmete sich Sabine Veits-Falk. Unter dem Titel „Frauen in Salzburg: Quellen im Stadtarchiv“ zeigte sie anhand ausgewählter Archivalien des Hauses exemplarisch auf, welche neuen Fragenstellungen zu diesem Thema an bekannte und unbekannte Quellen gestellt werden können.
Auch der Archivrestaurator Christian Moser kam zu Wort und bereits der gewählte Vortragstitel „Der Archivrestaurator als Ermittler in Sachen Vergangenheit“ machte deutlich, welche bisweilen detektivische Arbeit beim Restaurieren von Spitzenstücken (Stichwort: Fingerabdruck Leopold Mozarts), aber auch von ganz banalen Archivalien, angewandt werden muss.
Einen weiteren Schwerpunkt des Hauses bildet die Stadtstatistik, die die Reihe „Salzburg in Zahlen“ herausgibt und die aktuellsten statistischen Daten der Stadt, aber auch sämtliche Publikationen im Internet bereitstellt. Der Dienststellenleiter Hans-Peter Miller und sein Kollege Markus Janker berichteten an einem Vortragsabend über die Arbeit ihres Teams, von dem rund 450 statistische Erhebungen im Monat und 300 Auswertungen pro Jahr gemacht werden. Markus Janker setzte sich mit der „Interpretation von Statistiken“ auseinander und machte dabei auch deutlich, wie Menschen durch Statistiken und deren Darstellung beeinflusst werden können. Er wollte damit auch Anregungen geben, Statistiken kritisch betrachten zu lernen. Der zweite statistische Fachvortrag war dem Thema, „Inflation und Preisent-

wicklung seit den 1950er Jahren“ gewidmet, ein Thema mit dem sich Hans-Peter Miller auch bereits bei einer Freunde-Ausstellung in der Bachschmiede auseinander gesetzt hatte, wobei gerade der Teil über die jüngere, miterlebte Vergangenheit viele Interessenten fand.




Im Vortrag hob er die Entwicklung des Lebenshaltungskostenindex anhand einer vierköpfigen Arbeiterfamilie bis zum Verbraucherpreisindex 2010 hervor. Bemerkenswert dabei war die Erkenntnis aus dem Vergleich der Preise von 1950 zu 2012: die „gefühlte“ Inflation fand keine Bestätigung.

So wie bei der Hauseröffnung vor zehn Jahren die Fotosammlung Würthle und dann fünf Jahre später die Übergabe der 35.000 Negative umfassenden Sammlung des Pressefotografen Franz Krieger im Mittelpunkt standen, so war es bei der 10-Jahr-Feier erneut eine Fotosammlung, die als „Neuentdeckung“ präsentiert werden konnte. Der in den Mittelpunkt gerückte Foto-

nachlass von Carl von Frey wurde vor allem durch seine Momentaufnahmen von tagesaktuellen Ereignissen und den Menschen, die diese miterlebten, besonders beachtet. Frey hat Bilddokumente von Ereignissen geschaffen, von denen bislang keinerlei Darstellungen bekannt waren und er stellt auch die Menschen, ihre Lebens- und Arbeitswelten, in den Mittelpunkt seiner Fotografien. Er bietet damit erstmals einen direkten bildlichen Einblick in das städtische Leben vor 125 Jahren. Gerade diese Bilder haben einen besonders hohen inhaltlichen Wert und auch einen ganz besonderen Reiz.
Als bleibende Erinnerung an das 10-Jahr-Jubiläum wird daher noch heuer das von Peter F. Kramml bearbeitete Buch „Salzburg 1888–1896 in Fotografien des Carl von Frey. Städtisches Leben zwischen Tradition und Fortschritt“ (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg Bd. 38) erscheinen, das bereits jetzt vergünstigt subskribiert werden kann.

*Herbstdult 1891 vor dem Linzer Tor, Foto: Carl von Frey.*

**Bitte beachten Sie:** Der neue Frey-Bildband ist ein Produkt des Stadtarchivs und keine gemeinsame Publikation mit den Freunden der Salzburger Geschichte. Das Buch ist keine Jahresgabe für Mitglieder und ausschließlich im Haus der Stadtgeschichte und im Buchhandel erhältlich.

# Vorbestellung
# Neuerscheinung

*Peter F. Kramml*
**Salzburg 1888 – 1896**
**in Fotografien des Carl von Frey**
**Städtisches Leben zwischen Tradition und Fortschritt**

Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg Band 38

**Subskriptionspreis € 18**
(zuzüglich € 3,50 Versandpauschale)

Ich (wir) bestelle(n):

_____ Exemplar(e)

☐ Abholung im Haus der Stadtgeschichte

☐ Versand an folgende Adresse:

_____
Vorname

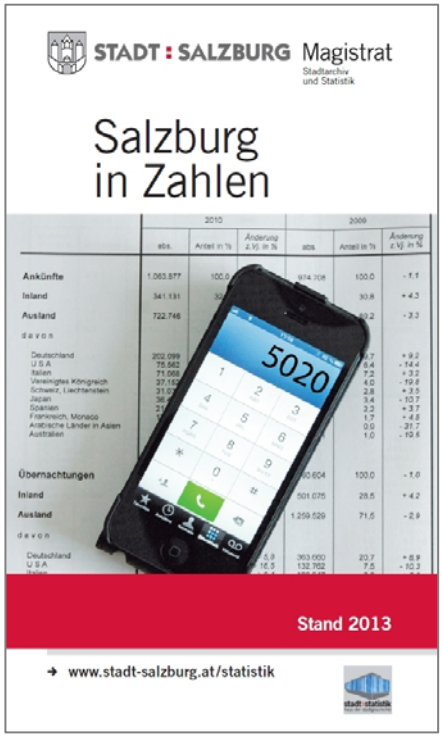
_____
Nachname

_____
Straße

_____
PLZ / Ort

_____
Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen)

# Neu erschienen: Salzburg in Zahlen 2013




Salzburg in Zahlen 2013,
20 Seiten, gratis erhältlich im
Haus der Stadtgeschichte

**Aus dem umfangreichen Folderangebot von Stadtarchiv und Stadtstatistik (Haus der Stadtgeschichte):**

Salzburg in Zahlen 2013
Abgaben, Gebühren und Tarife 2013
Salzburg, Stadt mit Geschichte
Das Rathaus
Die Bücherverbrennung am 30. April 1938 auf dem Residenzplatz
City of Salzburg (engl.)
Haus der Stadtgeschichte
Publikationen des Hauses der Stadtgeschichte
Folder zum NS-Projekt: Das Projekt, Folder für 5 Vortragsreihen, Folder Publikationen der Reihe „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“

*Alle Folder sind im Haus der Stadtgeschichte gratis erhältlich.*

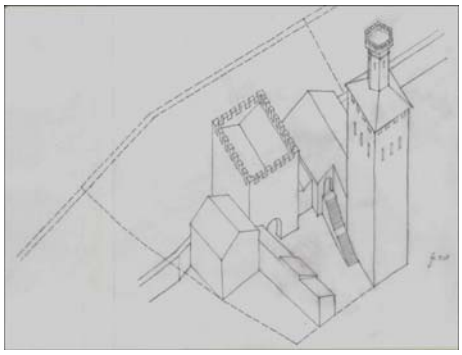
# Aus der Salzburger Stadtgeschichte: Rathaus und Schloss Mirabell

*von Peter F. Kramml und Wilfried Schaber*

## Das Rathaus

### Symbol der Stadtobrigkeit – Zentrales Bauwerk der Salzburger Bürger – Sitz der Stadtverwaltung

Das alte Rathaus war Jahrhunderte lang das zentrale Bauwerk der Salzburger Bürger, Symbol der Stadtobrigkeit und Sitz der Kommunalverwaltung. Der ehemalige mittelalterliche Geschlechterturm der Patrizierfamilie Keutzl mit angebautem Wohntrakt und Nebengebäuden hat eine mehr als 800jährige Geschichte. Der Komplex entstand schon im 12. Jahrhundert und lag an der – über den heutigen Rathausplatz verlaufenden – ältesten Stadtmauer und bei einem alten Tränktor, das später überbaut und aufgelassen wurde. Der nach italienischen Vorbildern konstruierte markante sechseckige Turmaufbau und die schwere von Hans Ralb gegossene älteste der drei Stadtglocken stammen aus dem 14. Jahrhundert.



1407 wurden der Keutzlturm und das spätere Rathausareal von der Stadtgemeinde erworben, die in den Jahrzehnten davor ihre kommunale Autonomie ausgebaut hatte: Seit ca. 1370 existierte ein Stadtrat, wenig später ist der erste Bürgermeister belegt und die Stadtverwaltung begann sich zu differenzieren.

Der nunmehrige „Stadtturm“ hatte militärische und Aufsichtsfunktionen, etwa bei Feuer und Aufruhr, gebot mit seinen Glocken die Nachtruhe, und vermittelte mit der Turmuhr, den Turmbläsern sowie den die Stunden ausrufenden Nachwächtern den Faktor „Zeit“ an die Stadtbewohner. 1482 wurde der Stadtturm offiziell in „Rathaus“ umbenannt.

Die Nebengebäude wurden in den ersten beiden Dezennien des 16. Jahrhunderts Richtung Rathausplatz (damals Fischmarkt) und auch salzachseitig unter Einschluss eines Innenhofs zum Rathaus in der heutigen Dimension ausgebaut. Im Ratssaal tagte der Stadtrat, urteilte das Stadtgericht und wurden bürgerliche Tanzveranstaltungen abgehalten. Auch die städtische Kanzlei, die Boten- und Postzentrale, das Zeughaus und ein Vorläufer des Stadtarchivs befanden sich hier. Der Stadtschreiber, die Stadthebamme und andere Beamte hatten im Rathaus ihre Dienstwohnungen. Verkaufsläden und Lagerräume waren an verschiedene Berufsgruppen, wie die Stadtbäcker, vermietet. Vom Verkauf von Salzstöcken im Gässchen zwischen Rathaus und Kranzlmarkt 3 rüht der alte Name „Salzgäßlein“.

Das Rathaus war damals Sitz der städtischen Obrigkeit und tritt auf Stadtansichten des 16. Jahrhunderts nach Festung und Residenz als drittwichtigstes Profangebäude der Stadt in Erscheinung.
Unter den absolut herrschenden Erzbischöfen der frühen Neuzeit wurden Bürgermeister und Stadtrat auf rein administrative und Repräsentationsaufgaben beschränkt und das Rathaus für diese Nutzung 1616 bis 1618 großzügig umgebaut. Nun entstanden die Säulenhalle im ersten Stock und darüber ein großer repräsentativer Tanzsaal mit Musikemporen für die Musikanten. Die wehrhaften Zinnen wurden beseitigt, der Turmaufsatz kuppelförmig eingedacht und das Gebäude erhielt mit hohen Rundbogenfenstern, Ochsenaugen sowie einer Freskierung mit allegorischen Figuren einen repräsentativen Charakter. Die Nutzung des Rathauses als Sitz des erzbischöflichen Stadtgerichts trat in den Vordergrund und noch heute grüßt daher die Statue der „Justitia“ (geschaffen 1616 von Hans Waldburger) dominant über dem Eingangsportal. Der Magistrat war hingegen äußerst beengt untergebracht. 1675 und 1772 bis 1775 erfolgten neuerliche Umbauten und das Rathaus erhielt seine heutige Rokokofassade.
In nacherzbischöflicher Ära beherbergte das Rathaus weiterhin die Stadtverwaltung, diente als bürgerlicher Veranstaltungsort, wurde Standort der Stadtpolizei und dann 1855 für zwei Jahrzehnte erster Sitz der damals noch kommunalen „Salzburger Sparkasse“.

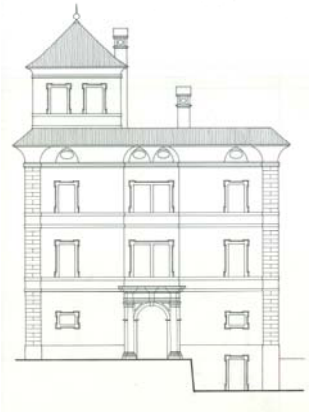
Mit der Erlangung der Gemeindeautonomie Mitte des 19. Jahrhunderts erhielten Gemeinderat und Bürgermeister neue politische Bedeutung. Nach Erlassung des Gemeindestatutes wurde der ehemalige Tanzsaal durch Einzug einer Mauer in Ratssaal und Vorsaal geteilt. 1870 fand die erste Gemeinderatssitzung im neuen Sitzungssaal des Rathauses statt.
1928 wurde salzachseitig das alte Grabendach entfernt und das Dachgeschoss ausgebaut, womit die Fassade an der Salzach ihr heutiges Aussehen erhielt. Bis 1947 blieb das Rathaus Sitz des Bürgermeisters, der dann in das Schloss Mirabell übersiedelte. Auch viele Dienststellen des Magistrats wurden in neue Amtsgebäude übersiedelt. Die Gemeinderatssitzungssäle verblieben aber im Rathaus – es ist damit seit mehr als 500 Jahren Tagungsort frei gewählter Ratherren bzw. GemeinderätInnen. Seit dem Abschluss des groß angelegten Umbaues im Jahr 2012 ist das Salzburger Rathaus erneut seiner traditionell vielfältigen Nutzung zugeführt und auch optisch und funktional wieder ein zentraler öffentlicher Ort in der Stadt.

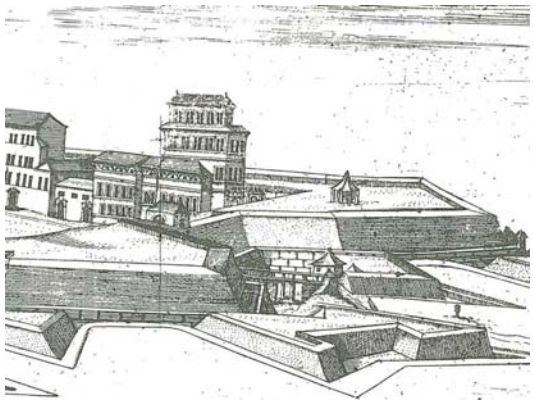
*Das Rathaus 1926 und 2012.*

# Schloss Mirabell

## Erzbischöfliches Lustschloss – Kaiserliche Sommerresidenz – Amtssitz des Salzburger Bürgermeisters

Das Schloss wurde 1606 von Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau für seine Gefährtin Salome Alt, eine Salzburger Bürgerstochter, und die gemeinsamen Kinder außerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern „an den ungestümen Wassern der vorbei fließenden Salzach“ als Lustschloss und zugleich adeliger Ansitz errichtet. Die prunkvolle Bauinschrift des Raitenauers, die darüber berichtet, hat sich nicht im Schloss, sondern im Toskana-Trakt der Residenz erhalten. Der gewählte Name „Altenau“ war das Adelsprädikat von Salome Alt und der vom Kaiser legitimierten Kinder, die 1609 als „Alt von Altenau“ in den erblichen Adelsstand erhoben wurden. Teile des Schlosses Altenau haben sich im Südwesteck der heutigen Schlossanlage, in dem sich die Räumlichkeiten des Bürgermeisters befinden, erhalten.





Nach dem Sturz Wolf Dietrichs (1612) änderte sein Nachfolger Markus Sittikus von Hohenems den Namen des Schlosses in „Mirabella“. Er hatte bereits als Dompropst in Konstanz eine Villa in einem Mirabellgarten (Mirabellen sind Gelbe Zwetschgen) besessen und übertrug diesen Namen nach Salzburg. Mirabell wurde von Erzbischof Paris Lodron in den neuen starken Befestigungsgürtel der Stadt einbezogen und in der Folge zu einer Vierflügelanlage um einen großen Innenhof ausgebaut. Es diente nun als erzbischöfliche Sommerresidenz. Im Jahr 1689 leitete Erzbischof Johann Ernst Thun mit der Neugestaltung der Gärten durch Johann Bernhard Fischer von Erlach die Umgestaltung der Anlage in eine hochbarocke Residenz ein.

Erzbischof Franz Anton Graf Harrach beauftragte den berühmten österreichischen Barockbaumeister Johann Lukas von Hildebrandt mit einer großzügigen Umgestaltung und Vereinheitlichung der Baukörper. In sechsjähriger Bauzeit erstand 1721 bis 1727 eine geschlossene Vierflügelanlage mit einem markanten Mittelturm mit barockem Helm an der Ostseite – eine der prächtigsten barocken Sommerresidenzen im heutigen österreichischen Raum. Im Inneren des Schlosses schuf Hildebrandt in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Georg Raphael Donner die einzigartige Marmorstiege, neben dem Marmorsaal die bedeutendste hochbarocke Raumschöpfung auf Salzburger Boden.
Während der Zugehörigkeit Salzburgs zu Bayern (1810–1816) residierte Kronprinz Ludwig I. im Schloss, wo 1815 sein Sohn Otto, der spätere König von Griechenland, geboren wurde.

*Schloss Mirabell vor dem Stadtbrand von 1818 (oben) und nach der Wiederherstellung nach Plänen von Wolfgang Hagenauer, nun als kaiserliche Sommeresidenz (unten).*

Drei Jahre später, 1818, fielen sämtliche Dächer mit Balustraden und Statuen, der Turmhelm und wertvolle Fresken einem verheerenden Stadtbrand zum Opfer. Mit der Wiederherstellung des Schlosses nach Plänen von Wolfgang Hagenauer erhielt Mirabell seinen noch heute eigenen nüchternen klassizistischen Charakter. Das Schloss war nun kaiserliche Sommerresidenz und bis zum Bezug des erzbischöflichen Palais auch für zwölf Jahre Sitz des Salzburger Erzbischofs.
1870 erwarb die Stadtgemeinde Salzburg das Schloss Mirabell, das bisweilen 40, durchaus auch prominente Mietparteien wie Pater Joachim Haspinger, einst legendärer Tiroler Freiheitskämpfer, oder den langjährigen Festspielpräsidenten Heinrich Puthon, beherbergte.

*Das Schloss Mirabell im Jahr 1910, Foto des Fotoateliers Würthle (Sammlung Kraus), Stadtarchiv Salzburg.*

Im Jahr 1938 wurden städtische Ämter und Dienststellen aus dem Rathaus nach Mirabell übersiedelt und 1947 zog auch der Bürgermeister – damals amtierte Anton Neumayr – im Schloss ein. Seit damals ist Schloss Mirabell Sitz des Salzburger Stadtoberhauptes.

# Zum Salzburger Schrifttum

## Neuerscheinung: Jugendstil in Salzburg

Jana Breuste: Jugendstil in Salzburg, Salzburg 2013,
Müry Salzmann Verlag, 144 Seiten, zahlreiche Farbabb.,
22 x 13,5 cm, geb. mit Schutzumschlag, 28 Euro.

Jugendstil in der Barockstadt Salzburg? Gibt es das? In der Tat erwies sich das konservative Klima, das um 1900 in der Provinzstadt herrschte, für die neue Kunstströmung nicht gerade als günstig. Dennoch kann man den Jugendstil bei öffentlichen und privaten Gebäuden, Brücken, Grabmälern sowie Inneneinrichtungen finden. Bezieht man das Salzburger Land mit ein, so kam er dort sogar zu prägnanteren Ausprägungen. Teilweise folgten lokale Architekten und Künstler Wiener, Münchner oder Prager Vorbildern, oder es wurden solche aus diesen Metropolen beauftragt. Josef Hoffmann schuf etwa die Möblierung des „Salzburger Volkskellers“, Jan Kotěra erbaute die Villa Tonder in St. Gilgen am Wolfgangsee, Emanuel von Seidl das Landhaus Brücke in Thumersbach am Zeller See.

*Geschäftsportal Pfanzelter, 1907, Judengasse 3, Entwurf: Franz Pfanzelter jun. (Foto Jana Breuste).*

In der Forschung war der Jugendstil in Stadt und Land Salzburg bislang ein unerfülltes Desiderat. Jetzt hat die junge Salzburger Kunsthistorikerin Jana Breuste mit einem fundiert recherchierten, reich bebilderten Band (Müry Salzmann Verlag, 28 €) die Lücke gefüllt.
Ausgehend vom Hauptbahnhof, dessen Empfangshalle auch nach dem großen Umbau in Jugendstil-Glanz erstrahlt, nimmt sie den Leser mit auf einen Rundgang voller überraschender Entdeckungen. Er führt zu den Stadtvillen in der Elisabeth-Vorstadt, Mietshäusern und Geschäftsportalen im Andräviertel und entlang der Salzach, deren Ufer ein stadtbildprägender Jugendstil-Bau verbindet: der Mozartsteg. In der Altstadt warten die Biber-Apotheke oder das Pfanzelter-Haus mit eindrücklichen Jugendstilportalen und -inneneinrichtungen auf. Nicht zuletzt sind Teile der Räumlichkeiten des durch den Münchner Richard Berndl errichteten Mozarteums von Jugend- bzw. Secessionsstil geprägt. In den ehemaligen Vororten Maxglan und Morzg entstanden vor dem Ersten Weltkrieg Bauernhöfe wie der Rochushof und der Erentrudishof, bei denen der OttoWagner-Schüler Karl Pirich den Jugendstil mit lokalen ländlichen Bautraditionen glücklich verband.

*Villa Tonder, 1906, St. Gilgen, Architektur: Jan Kotera (Foto Jana Breuste).*

Die Reise ins Salzburger Land führt zum Tennengauer Wirtschaftsstandort Hallein, wo dem Einfluss des Wiener Industriellen Carl Kellner, dem ersten Direktor der dortigen Papierfabrik, nachgespürt wird. Am Wolfgangsee und im Gasteiner Tal, wo sich nach der Erschließung durch die Eisenbahn eine vielfältige Sommerfrischen- und Bäderkultur etablierte, konnten sich Architekten im Auftrag wohlhabender Bauherren mit Villen, Gasthäusern und Hotelbauten ungleich freier entfalten als in der Stadt. Hier im ländlichen Umfeld und sogar in der geografischen Abgeschiedenheit von Lungau und Pinzgau gingen der Jugendstil und die lokale Bautradition, getragen von der gleichzeitig erwachten Heimatschutzbewegung, nicht selten eine gelungene Symbiose ein.
Mit der Wehmut, wie sie Jana Breuste im Vorwort artikuliert, legt man das schönen Buch aus der Hand: Die damals noch selbstverständlich praktizierte Einheit von Kunst, Natur und Leben scheint seitdem verloren.

*Arnd Bäcker*

Die Präsentation der Neuerscheinung erfolgte am 29. September 2013, dem „Tag des Denkmals“, im Pfanzelter-Haus in der Salzburger Judengasse. Ein weiterer Vortrag zu diesem Thema findet am Mittwoch, 13. November 2013, um 19 Uhr im Großen Saal des Salzburger Künstlerhauses statt.

# Neuerscheinungen zur Salzburger Geschichte

Ainz, Gerhard: Der demographische Wandel. Herausforderungen für Raumplanung und Regionalentwicklung. Ergebnisse des Alpenraumprojekts Demochange für die Modellregion Pinzgau-Pongau-Lungau im Land Salzburg, mit einem Positionspapier von Armin Mühlböck und Michael Ritter zur Gemeindestrukturreform im Unterpinzgau im Anhang (Materialien zur Raumplanung 24), hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Raumplanung Salzburg 2013, 174 S.

Anzenberger, Toni *siehe Pfarl, Peter*

Böhm, Renate; Buchinger, Birgit: Salzburger **Frauenbericht**. Rückschau, Status, Ausblick, Magistrat Salzburg, Frauenbüro, Salzburg 2013, 254 S.

Breuste, Jana: **Jugendstil** in Salzburg, Verl. Müry Salzmann, Salzburg-Wien, 2013, 100 S.

Brücher, Gerda: Fünfzig Jahre Anwerbeabkommen. **Arbeitsmigration** im Land Salzburg. „Exklusion und Inklusion", Univ. Salzburg (masch.), 2013, 105 S.

Brugger, Walter: Die ehemaligen **Ordensgemeinschaften** in Laufen. Kapuziner, Arme Schulschwestern und Niederbronner Schwestern, in: Das Salzfass. Neue Folge. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereins Rupertiwinkel, 2013, H. 1, S. 67–76.

Buchinger, Birgit *siehe Böhm, Renate*

Danner, Peter: „Weltanschauungsfreie Forschung … nicht einmal wünschenswert". **Wissenschaft** in Salzburg während der NS-Zeit, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 198–267.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: **Wallersee**, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie (Kartensammlung Gewässerschutz. Thema 8 1) (Gewässerschutz aktuell), Salzburg 2013, 15 S. u. 17 Kt.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: **Trumer Seen**, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie (Kartensammlung Gewässerschutz. Thema 8 2) (Gewässerschutz aktuell), Salzburg 2013, 12 S. u. 17 Kt.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: **Zeller See**, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie (Kartensammlung Gewässerschutz. Thema 8 3) (Gewässerschutz aktuell), Salzburg 2013, 14 S. u. 17 Kt.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: **Aag und Mattig**, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie (Kartensammlung Gewässerschutz. Thema 8 2a) (Gewässerschutz aktuell), Salzburg 2013, 67 S. u. 17 Kt.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: **Fuschlsee**, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie (Kartensammlung Gewässerschutz. Thema 8 4) (Gewässerschutz aktuell), Salzburg 2013, 14 S. u. 17 Kt.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: **Wolfgangsee**, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie (Kartensammlung Gewässerschutz. Thema 8 5) (Gewässerschutz aktuell), Salzburg 2013, 12 S. u. 17 Kt.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: **Hintersee** bei Faistenau, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie (Kartensammlung Gewässerschutz. Thema 8 6) (Gewässerschutz aktuell), Salzburg 2013, 12 S. u. 17. Kt.

Dumfarth, Erich; Schwap, Alexander; Schaber, Peter; Schillinger, Ingrid: Morphologisch-limnologische Bewertung der Ufer- und Flachwasserzonen der großen **Salzburger Seen**: Bewertungsmethodik und Ergebnisse, hg. v. Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Lebensgrundlagen und Energie; Andreas Unterweger (Reihe Gewässerschutz 18), Salzburg 2013, 67 S. u. 17 Kt.

Eder, Alois: Ein Kulturdenkmal gerettet, in: Sommer Nachrichten der Salzburger Woche, 1. 8. 2013, S. 26 [Restaurierung eines der ältesten **Elektrizitätswerke Innergebirg** – Kraftwerk Lichtenberg].

Eder, Alois: Tatkräftiger Mann des Glaubens. Berthold Pürstinger, in: Pinzgauer Nachrichten, 14. 8. 2013, S. 14.

Eder, Alois: **Unwetter** brachten bittere Not. Verheerend. Den Unwettern sind die Menschen im Pinzgau seit Jahrhunderten ausgesetzt, in: Pinzgauer Nachrichten, Spezial, 4. 9. 2013, S. 31.

Eherer, Birgit: Salzburg erleben. Die **touristifizierte Stadt** in Reiseführern dargestellt. Touristischer Raum und mediale Konstruktion, Univ. Salzburg (masch.), 2013, 140 S.

Fallenegger, Bernd: Erz und Metall, in: Sommer Nachrichten der Salzburger Woche, 1. 8. 2013, S. 33 [Ausstellung in Bischofshofen über den **Mitterberg**].

Fersterer, Josef; Mittendorfer, Peter: **Landtagswahl** 2013. Ergebnisse früherer Wahlen, Wahlberechtigte aktuelle Wahl (Landesstatistischer Dienst), Salzburg 2013, 113 S.

Fersterer Josef *siehe Filipp, Gernot*

Filipp, Gernot; Fersterer Josef: **Landtagswahl** am 5. 5. 2013. Endgültige Ergebnisse (Landesstatistischer Dienst), Salzburg 2013, 183 S.

George, Dieter: Die Eroberung der Stadt **Tittmoning** von 1611. Eine unvollendete zeichnerische Darstellung, in: Das Salzfass. Neue Folge. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereins Rupertiwinkel, 2013, H. 1, S. 38–44.

George, Dieter: Der **Tittmoninger Stadtsaal**. Einst Bierbrauerei un d Handelshaus, in: Das Salzfass. Neue Folge. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereins Rupertiwinkel, 2013, H. 1, S. 45–53.

Göllner, Siegfried: „Künder des Willens Adolf Hitlers“ – **Nationalsozialistisches Pressewesen**. Institutionen und Akteure, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 142–197.

Göllner-Kampel, Elisabeth: Salzburg, Flachgau, Tennengau und Berchtesgadener Land. Über 50 lohnende **Wanderungen** und Ausflugsziele vom Baby bis zum Schulkind, mit vielen Kinderrad- und Tragetuchstrecken. Neu ist der Teil: Salzburg Stadt, 4. Aufl. Salzburg 2013, insgesamt 207 S.

Gottas, Friedrich: Hoffnung und Enttäuschung. Die **Evangelische Pfarrgemeinde** Salzburg, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 334–361.

Grenzen überschreiten. **Bayern und Salzburg** 1810 bis 2010, Ausstellung und Kata-

log: Salzburg Museum und Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, Salzburg-München 2013 (Ausstellungskataloge der staatlichen Archive Bayerns 53) (Katalog zur Sonderausstellung im Salzburg-Museum 31 ), PDF auf CD-Rom.

Groschner, Gabriele (Hg.): **Residenzgalerie**, Salzburg. Neues Sehen, not „business as usual". Eine Standortbestimmung zum 90-jährigen Bestehen, Ausstellung vom 5. Juni 2013 bis 9. Februar 2014, mit literarischen Beiträgen von: Bodo Hell u. a., Salzburg 2013, 67 S.

Hanisch, Ernst: **Herrschaft und Kultur**. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz. Einleitung, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 7–22.

Hanisch, Ernst: Zusammenarbeit und Verfolgung: Die **Katholische Kirche**, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 318–333.

Hickmann, Eva: **Lokalzeitungen**: Erfolgskapazitäten und Defizite: Fallbeispiel Tennengauer Nachrichten, Univ. Salzburg (masch.), 2013, 224 S.

Fischer, Michael; Honsig-Erlenburg, Johannes; Leisinger, Ulrich: Mozart – **Lucio Silla**. Ein frühes Meisterwerk, hg. v. d. Internationalen Stiftung Mozarteum, Pustet-Verl., Salzburg 2013, 235 S.

Hager, Angelika: Heil Mozart!, in: Profil. Das unabhängige Nachrichtenmagazin Österreichs, 29. 7. 2013, S. 68–72. [**Salzburger Festspiele** im Nationalsozialismus].

Hanisch, Ernst *siehe Veits-Falk, Sabine*

Honsig-Erlenburg, Johannes *siehe Fischer, Michael*

Hubble, Caroline (Hg.): Halleiner Festspielbroschüre. Der Hall der **Pernerinsel**. Die Welt zu Gast beim Festspielsommer 2013 auf der Pernerinsel, Halleiner Medienagentur, Abtenau 2013, 48 S.

Huber, Barbara: Lehrende der **Reichshochschule Mozarteum**, in: Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Österreichische Hochschulen im 20. Jahrhundert. Austrofaschismus, Nationalsozialismus und die Folgen, Wien 2013, S. 213–224.

Jung, Theo: Luxus und Sozialordnung. Kulturelle Selbstbestimmung und Grenzen des Konsums am Ende des 18. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Kulturphilosophie 1/2013, S. 199–205 [**Lorenz Hübner**].

Kretschmer, Helmut: Ein Verein im Dienste Mozarts. 100 Jahre **Mozartgemeinde Wien**. Eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs (Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs. Reihe B Ausstellungskataloge 88), Wien 2013, 21 S. [u. a. Heinrich Damisch].

Kriechbaumer, Robert: „Die Salzburger Festspiele sind eine Angelegenheit Großdeutschlands geworden." Die **Salzburger Festspiele** 1938–1944, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 362–399.

Land Salzburg: **Arbeitsübereinkommen**. Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen ÖVP, Grünen und Team Stronach 2013 bis 2018, hg. v. Karin Gföllner (Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums. Serie Salzburg-Dokumentationen 122), Verl. d. Landes-Medienzentrums, Salzburg 2013, 68 S.

Leisinger, Ulrich *siehe Fischer, Michael*

Mittendorfer, Peter siehe Fersterer, Josef

Müller, Daniela; Trettenbrein Susanne: Alles **Dirndl**, Pustet-Verl., Salzburg 2013, 158 S. [auch Salzburg].

Müller, Guido: **Heinrich Ritter von Mertens** (1811 bis 1872) war Gründungsmitglied, in: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde-Info. Aktuelle Mitteilungen für alle Mitglieder und Freunde, 2013, H. 2, S. 4–7.

Müller, Karl: Die Vernichtung des „undeutschen" Geistes. **Theater und Literatur** im Dienste des Nationalsozialismus, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 400–459.

Peters, Florian: Almen in den Salzburger **Kalkalpen**. Eine baustrukturelle und nutzungsspezifische Perspektive, Univ. Salzburg (masch.), Salzburg 2013, 131 S.

Pfarl, Peter; Anzenberger, Toni: **Unterirdisches Salzburg**. Verborgenes in Stadt und Land Salzburg, Pustet-Verl., Salzburg 2013, 176 S.

Pinwinkler, Alexander; Falkner, Maria; Stock, Hubert; Obermair, Robert; Thommes, Pit; Palmetshofer, Ute; Mayr, Susanne; Neubacher, Tobias: Kontinuitäten und Brüche: Biografien, Netzwerke und **Hochschulpolitik** an der Universität Salzburg, in: Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Österreichische Hochschulen im 20. Jahrhundert. Austrofaschismus, Nationalsozialismus und die Folgen, Wien 2013, S. 415–462.

Praher, Andreas: **Sport und Körperkultur**. „Ohne Widerstand bis zum Endsieg, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 268–317.

Rachbauer, Markus: Vertriebene Lehrende des Konservatoriums und der **Internationalen Stiftung Mozarteum** Salzburg, in: Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Österreichische Hochschulen im 20. Jahrhundert. Austrofaschismus, Nationalsozialismus und die Folgen, Wien 2013, S. 341–347.

Rasbortschan, Tatjana: 75 **Lehrwege** und Erlebnispfade, Oberösterreich, Salzburg, Berchtesgaden, Pustet-Verl., Salzburg 2013, 215 S.

Reindl-Schedl, Helga: Die **Paumann** von Tittmoning. Patrizier, Stadtrichter und Inhaber einer ausgedehnten Grundherrschaft in der Stadt und im weiten Umland, in: Das Salzfass. Neue Folge. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereins Rupertiwinkel, 2013, H. 1, S. 28–37.

Rolinek, Susanne: Kunst für das Volk? **Bildende Kunst** zwischen „Entartung" und „wahrer Volksverbundenheit" , in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 460–497.

Roth, Hans: Das Laufener **Lebzelter-Handwerk**. Die Verarbeitung von Honig und Wachs, in: Das Salzfass. Neue Folge. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereins Rupertiwinkel, 2013, H. 1, S. 1– 27.

Salzburger **Landtag Wahl** 2013. Ergebnisse, Konstituierung, Daten und Fakten (Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums : Salzburg Dokumentationen 123), hg. v. Landes-Medienzentrum, Salzburg 2013, 222 S.

Salzburg Museum, Das **Salzburg Museum** 2012, Salzburg 2013, 182 S.

Santner, Leonhard: **Denkmalschutz** und nachhaltige Modernisierung im Wohnbau, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, 2013, H. 2, S. 12–14.

Schaber, Peter *siehe Dumfarth, Erich*

Scharf, Katharina: „Auch der musische Student tut im Kriege seine Pflicht." Die Studierenden am **Mozarteum Salzburg** (1939–1944), in: Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Österreichische Hochschulen im 20. Jahrhundert. Austrofaschismus, Nationalsozialismus und die Folgen, Wien 2013, S. 43–53.

Schillinger, Ingrid *siehe Dumfarth, Erich*

Scholz, Horst: **Zeller Jedermann** vor 90 Jahren, in: Pinzgauer Nachrichten, Spezial, 3. 7. 2013, S. 21.

Schmoller, Andreas: Von Waffenkammern des Geistes und Schatzkammern des Gaues. Die **Bibliothekslandschaf**t Salzburgs im Nationalsozialismus, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 122–141.

Scholz, Horst: Eine ‚nationale' Angelegenheit. Erstbesteigung. Der **Großvenediger** wurde 1841 bezwungen – es war eine Sache von Oberpinzgauern, in: Pinzgauer Nachrichten, Spezial, 4. 9. 2013, S. 22.

Scholz, Horst: **Pinzgauer Nachrichten**. Erste Nachkriegs-Wochenzeitung, in: Pinzgauer Nachrichten, Spezial, 25. 9. 2013, S. 8.

Schwap, Alexander *siehe Dumfarth, Erich*

Schwedler, Sieghart: Erfahrungen eines jungen deutschen Wachsoldaten im **Internierungslager** im Schloss Laufen. Einst Bierbrauerei und Handelshaus, in: Das Salzfass. Neue Folge. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereins Rupertiwinkel, 2013, H. 1, S. 54–61.

Schwedler, Sieghart : **Josef Nassy**, ein Kunstmaler als Internierter im Laufener Schloss. Einst Bierbrauerei und Handelshaus, in: Das Salzfass. Neue Folge. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereins Rupertiwinkel , 2013, H. 1, S. 62–66.

Schwikart, Georg: **Reise** durch Salzburg und das Salzburger Land. Ein Bildband mit über 190 Bildern, Verlagshaus Würzburg, Würzburg 2013, 140 S.

Selbsthilfe Salzburg: 25 Jahre **Dachverband Selbsthilfe** Salzburg. Gemeinsam wachsen 1988–2013, Salzburg 2013, 19 S.

Spath, Stefan: 111 Orte in **Salzburg**, die man gesehen haben muss, mit Tipps aus dem Umland, mit Fotografien von Pia Odorizzi, Emons-Verl., Köln 2013, 230 S.

Stadtverein, Salzburgs **Weltkulturerbe-Status** in Gefahr!, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, 2013, H. 2, S. 4–5.

Strasser, Sandra: Das Entwicklungspotential der Almen im Lungau . Eine Analyse des touristischen Entwicklungspotentials der Almen in der Gemeinde **Zederhaus**, Univ. Salzburg, Salzburg 2013, 61 S. u. Anhang.

Trettenbrein Susanne siehe Müller, Daniela

Tomaschek, Johann: Vom Zeitgeist des 12. Jahrhunderts. Die Fresken der **Johanneskapelle von Pürgg** in theologischer und kirchengeschichtlicher Betrachtung, in: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte, Verein Schloss Trautenfels, H. 3, Pürgg 2013, S. 4–23.

Uitz, Helmut: Die **höheren Schulen Salzburgs** 1934–1945. Bildung und Erziehung im

Dienste der Macht, in: Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): Herrschaft und Kultur. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, S. 24–111.

Vaelske, Urd Dagmar: Bilder aus Wachs. Zum Jubiläum von Johann Baptist (1671–1738) und Nikolaus Engelbert **Cetto** (1713–1746) (Das Kunstwerk des Monats 305), Salzburg 2013.

Veits-Falk, Sabine; Hanisch, Ernst (Hg.): **Herrschaft und Kultur**. Instrumentalisierung – Anpassung – Resistenz (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 4) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 37), Salzburg 2013, 504 S.

Weichenstellungen im Land Salzburg. **Enquete des Landtages** am 9. Oktober 2012, hg. v. Landes-Medienzentrum (Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums. Salzburger Landtag 22), Salzburg 2013, 174 S.

Weichselbaum, Hans (Hg.): **Trakl-Echo**. Poetische Trakl-Spuren aus 100 Jahren (Edition Brenner-Forum 8), Innsbruck- Wien-Bozen 2013, 177 S.

Wieser, Erwin: Ein Tal mit viel Geschichte. **Trattenbachtal**, in: Pinzgauer Nachrichten, Spezial, 25. 9. 2013, S. 20.

Zaisberger, Friederike: Der **Chiemseehof**. Regierungs- und Landtagssitz mit Geschichte, hg. v. Landes-Medienzentrum (Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums. Sonderpublikationen 248), Salzburg 2013, Folder.

Zenzmaier, Stefan (Koordination, Foto): **Josef Zenzmaier**. Portale Haus für Mozart. Zum 80. Geburtstag, März 2013, hg. v. Kulturforum Hallein, Verl. Artbook, Salzburg 2013, 44 S.

Diese Bibliographie wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Salzburg erstellt.
Rückfragen unter: Tel. (0662) 8072-4720 (Mag. Thomas Weidenholzer) bzw. E-Mail: archiv-statistik@stadt-salzburg.at
Jahresbibliografien unter „Schrifttum“ auf www.salzburger-geschichte.at

# Wichtig!!! In eigener Sache: Zu unserem E-Mail-Verteiler

Zahlreiche Mitglieder haben von unserem neuen Angebot, per E-Mail über Veranstaltungen und Neuigkeiten informiert zu werden, Gebrauch gemacht und sich dafür angemeldet. Bislang sind **vier Info-Mails** ergangen und wir bitten um Mitteilung, falls sich jemand angemeldet hat, aber bislang kein Info-Mail erhalten hat. Es sind zahlreiche Mails nicht zustellbar gewesen und es kann durchaus sein, dass Mailadressen nicht mehr aktuell sind bzw. sich Fehler bei der Ersterfassung eingeschlichen haben. Dies bitten wir gegebenenfalls zu entschuldigen.
Bei Rückfragen, neuerlicher Mitteilung der E-Mail-Adresse oder aber wenn Sie neu in unseren Verteiler aufgenommen werden wollen, so teilen Sie uns dies bitte mit: **freunde@salzburger-geschichte.at**

# Vorschau

**Freitag, 8. November 2013, 19:00 Uhr:**
Vortrag von Mag.a Mariana Scheu:
Johann Baptist Hagenauer (1732–1810)
und seine Werkstatt. Zur Salzburger
Bildhauerei in der zweiten Hälfte des
18. Jahrhunderts.

Müllnerbräu, Saal 3

IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.
Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 200, Oktober 2013.

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und
Mag. Thomas Weidenholzer,
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.